

Zeitschrift: Der Traktor : schweizerische Zeitschrift für motorisiertes Landmaschinenwesen = Le tracteur : organe suisse pour le matériel de culture mécanique

Herausgeber: Schweizerischer Traktorverband

Band: 6 (1944)

Heft: 12

Artikel: Der Traktor im Dienste der schweiz. Landwirtschaft

Autor: Wahlen, F.T.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1048917>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

de machines agricoles, organisation allant de pair avec la nôtre, exprime son plaisir de voir prospérer notre Association, en documentant son importance et son développement futur par des paroles bien pesées.

M. E. Rauch, ingénieur agronome, collaborateur de l'Union suisse pour la colonisation intérieure, nous soumet un texte précieux, dont nous le remercions, sous la forme d'un exposé explicatif.

*

Le sens profond d'un anniversaire réside dans la réflexion. L'heure actuelle peut et doit être celle d'un nouveau renforcement de la collaboration entre paysans.

En jetant un regard vers un avenir incertain, nous voici maintenant au seuil d'une troisième décennie. Comme jusqu'ici, nous avons la ferme volonté de présenter nos revendications auxquelles une suite n'a pas encore été donnée, en faisant preuve de compréhension pour les problèmes d'autres groupes économiques et d'autres communautés, mais en nous en tenant fermement à ce qui a été acquis. C'est en faisant cette promesse que nous laissons derrière nous la fin de la seconde décennie.

Der Traktor im Dienste der schweiz. Landwirtschaft

Von Prof. Dr. F. T. Wahlen, Beauftragter für das Anbauwerk.

Bei einem Rückblick auf den ersten Weltkrieg mutet es geradezu unwahrscheinlich an, wie langsam die Förderung der inländischen landwirtschaftlichen Produktion an die Hand genommen wurde. Weit davon entfernt, bei Kriegsausbruch an eine Verknappung der Lebensmittel zu denken, kam es vielmehr aus Angst vor Absatzstockungen zu einem empfindlichen Preissturz der landwirtschaftlichen Produkte. Man fürchtete also eine Gefährdung der Exportmöglichkeiten viel stärker als eine Importverschlechterung. So tief hatte die Idee des reibungslosen Güteraustausches seit der Entwicklung von Dampfschiff und Eisenbahn bereits Wurzeln geschlagen und ein Gefühl der Sicherheit geschaffen, das wir heute nach den schlimmen Erfahrungen zweier Kriege nicht mehr verstehen können.

Erst gegen Ende des Krieges mit den sich zeigenden Schwierigkeiten in der Lebensmittelversorgung dachte man an einen systematischen Mehranbau. Dabei stand vorerst die Erschliessung von Oedland im Vordergrund, die später zur Gründung der Schweizerischen Vereinigung für Innenkolonisation und industrielle Landwirtschaft führte. Im Zeichen dieser Bemühungen hielt auch der Traktor in der schweizerischen Urproduktion seinen Einzug. Viele erinnern sich noch der Traktorproben, die in Kloten und in Chavornay durchgeführt wurden. Die schweren dabei verwendeten Typen (Berna, Case, Advance, Mogul) mochten gute Dienste leisten auf dem ungefügen, zährassigen Riedboden. Für die überwiegende Mehrzahl unserer Betriebe konnte ihre Verwendung jedoch nicht in Frage kommen.

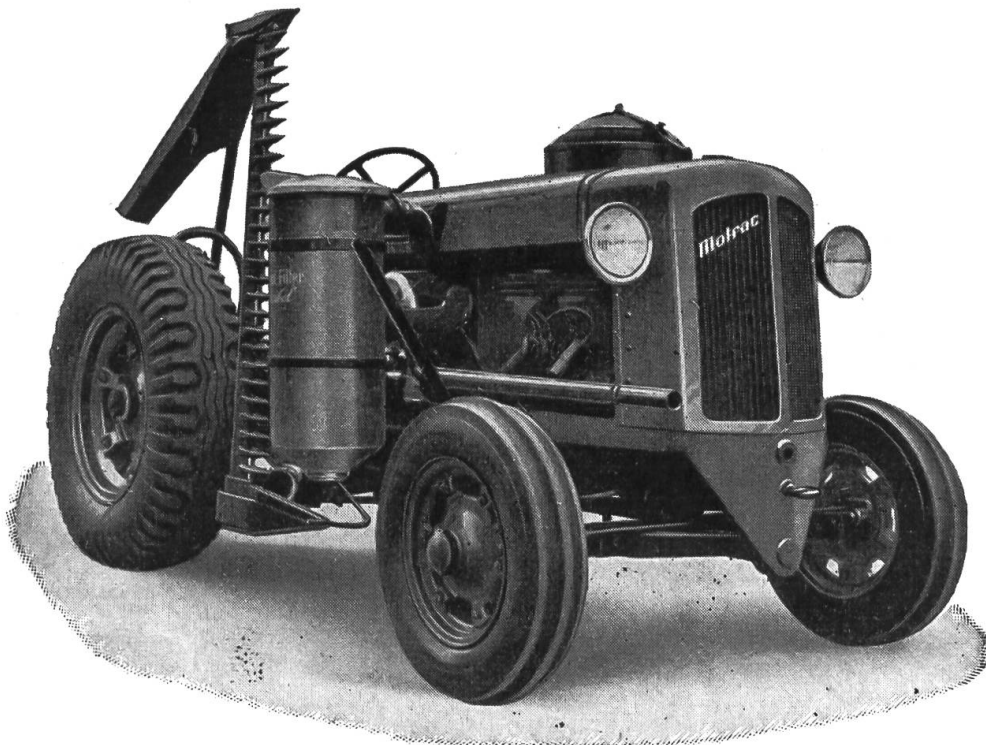
In der Zwischenkriegszeit hat die Traktorkonstruktion immer mehr auf unsere besonderen Verhältnisse Rücksicht genommen, und es wurden beweglichere, anpassungsfähigere Typen geschaffen. Im Jahre 1939 hatte die Motorisierung unserer Landwirtschaft mit einer Zahl von rund 10 000 Traktoren aller Art bereits einen recht hohen Stand erreicht. Es besteht kein Zweifel, dass die Traktorverwendung in vielen Betrieben sogar weiter ging, als dies gesunde betriebswirtschaftliche Grundsätze erlaubten. Das gilt sowohl hinsichtlich der Betriebsgrösse, wie auch hinsichtlich der Wirtschaftlichkeit der verwendeten Typen, von denen namentlich eine grosse Zahl von Auto-Traktoren nur bedingt verwendungsfähig war.

Immerhin sei vorweg festgehalten, dass die Durchführbarkeit des Mehranbauprogramms weitgehend schon zu Kriegsbeginn als eine Frage der Zugkraft- und Arbeitskraftbeschaffung aufgefasst wurde, und dass es im bis jetzt durchgeführten Umfange ohne den vorhandenen Traktorbestand nicht hätte verwirklicht werden können. Der an sich für die gewaltige Aufgabe nicht ausreichende Pferdebestand wurde ständig wieder durch militärische Notwendigkeiten um die besten Kräfte verringert, und der Rindviehzug konnte die entstehenden Lücken nicht allein ausfüllen, wenn nicht die Milch- und Fleischproduktion einen untragbaren Rückgang erleiden sollte. So ist es begreiflich, dass die Sektion für landwirtschaftliche Produktion und Hauswirtschaft schon in den ersten Tagen nach Kriegsausbruch die Sicherung des Zugkräftebedarfes zu einer ihrer wichtigen Aufgaben machte. Glücklicherweise war inzwischen der Schweizerische Traktorverband gegründet worden, so dass uns ein verhandlungsfähiger Partner zur Verfügung stand. Die Traktoren erhielten eine ganz besondere Bedeutung in der Bewältigung schwerster Zugaufgaben auf Neuland, in der Möglichkeit der Gründung von Arbeitsgemeinschaften, in der Durchführung von Drittarbeiten für Betriebe, die von ihren Zugkräften entblösst waren und im Einsatz von motorisierten Arbeitskolonnen. Der Traktor hat sich auf allen diesen Gebieten als eigentliches Erziehungsmittel zur Gemeinschaftsarbeit erwiesen.

Eine besondere Sorge bildete die Treibstoffbeschaffung. Da wir am Anfang des Krieges in der Treibstoffversorgung vollständig auf die Einfuhr angewiesen waren, wurde frühzeitig eine umfassende, behördlich geförderte Umbau-Aktion in die Wege geleitet. Auch auf diesem Gebiete war die Mitarbeit des Traktorverbandes unschätzbar. Heute sind nahezu 2500 leistungsfähige Traktoren umgebaut worden, so dass auch bei einer weiteren Verknappung der Treibstoffe die Ausführung der dringendsten Arbeiten gesichert ist. Technisch betrachtet, ist die Entwicklung leistungsfähiger Generatoren so gefördert worden, dass auch unter normalen Verhältnissen wenigstens ein Teil der Traktorhalter mit betriebseigenen Treibstoffen weiterarbeiten können.

Wie die Landwirtschaft insgesamt, so steht auch die Traktorverwendung heute in einer gewissen Uebergangsperiode. Soll das Programm der 300,000 ha Ackerfläche durchgehalten werden, so ist es unsere Pflicht, nach Möglichkeit die schwere Bauernarbeit erleichtern zu helfen. Es muss aber auch alles vorgekehrt werden, um die Produktionskosten zu senken, wenn unsere Land-

wirtschaft gegenüber dem Ausland konkurrenzfähig bleiben soll. Im Rahmen dieser Ueberlegungen wird es eine wichtige Zukunftsaufgabe sein, dem Traktor in unserer so vielgestaltigen, vorwiegend auf dem Klein- und Mittelbetrieb basierenden Landwirtschaft den richtigen Platz zuzuweisen. Der Krieg hat die Traktorkonstrukteure, die Traktorhalter und die Behörden zu einer engen Zusammenarbeit gebracht. Möge es den vereinten Anstrengungen gelingen, die schwierige Aufgabe zu lösen, und möge es dem Schweizerischen Traktorverband auch im dritten Jahrzehnt seines Bestehens vergönnt sein, seiner Aufgabe zum Segen unserer Landwirtschaft gerecht zu werden!



MOTRAC-Holzgas-Traktor

*vielseitige, robuste und bewährte Konstruktion
für Industrie und Landwirtschaft*

*Einfache Bedienung Sparsam im Betrieb
Grosses Ersatzteillager Prompter Versand*



Motrac A.G.
Motormäher & Traktoren

Zürich Letzigraben 106 Tel. 25 26 60